

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 16

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 16 XV. Jahrgang
19. April 1940
Druck und Verlag
Konzett & Huber
Zürich und Genève

Preis **35** Cts.

Der gefährdete König

Als die deutschen Truppen am 9. April in Oslo eindringen, verließen König Haakon VII., der Thronfolger und die Regierung die Hauptstadt. Sie begaben sich zuerst nach Hamar und später nach Elverum, einem Ort etwa 120 Kilometer im Innern des Landes. Dort empfing der König am 10. April den deutschen Gesandten Breuer. Den Auftrag seiner Regierung ausführend, versuchte der Gesandte den König zur Anerkennung der deutschen Besetzung zu überreden. Die Antwort König Haakons war ein entschiedenes und kluges Nein. Seit diesem Tage versucht nun Deutschland, des Königs habhaft zu werden. Mit Jagdflugzeugen ist man hinter ihm her, «ich bin völlig erschöpft, seit Dienstag bin ich nicht aus den Stiefeln gekommen und habe kaum einen Augenblick geschlafen», erklärte der König Samstag, den 13. April, einem Interviewer. Montag, den 15. April, unternahm eine Anzahl deutscher Panzerautos einen Handstreich ins norwegische Hauptquartier, um den König gefangenzunehmen. Der Handstreich mißlang gründlich. Kein einziges der deutschen Panzerautos kehrte zurück; alle wurden im Nahkampf überwältigt. Selther hält sich Haakon VII., mit dem Kronprinzen und dem Gefolge an einem unbekanntem Ort in der Nähe der schwedischen Grenze auf. Unser Bild zeigt die beiden bei einer Manöverschau im vergangenen Herbst.

Le roi traqué. Lorsque le 9 avril, les Allemands entrèrent à Oslo, la famille royale de Norvège et le gouvernement quittèrent la capitale et se réfugièrent à Hamar puis à Elverum, à 120 km à l'intérieur du pays. C'est dans cette ville que le roi Haakon recevant l'ambassadeur d'Allemagne, venu lui apporter les conditions imposées par l'envahisseur, affirma son désir et celui du peuple norvégien de se battre et de se défendre jusqu'à la mort. Dès ce moment, le roi et sa suite furent l'objet de continuelles poursuites de la part des envahisseurs, qui cherchèrent en vain à les capturer. Notre photo montre le roi Haakon et le prince héritier lors des manœuvres norvégiennes l'automne dernier.

Photopress



Unser Sonderberichterstattung für Finnland Dr. A. R. Lindt . . .



Eine Skitrouille ist schweißgebadet zurückgekehrt. Der Kompanieführer liest für die die Summe, das finnische Dampfbad, heissen. Nachdem sie ein halbes Stunde im feuchten Dampf ausgehoben haben, kücken sie sich im Schnee ab. Une patrouille de skieurs est rentrée en sueur. Les hommes ont pris le bain de vapeur finlandais, et se rafraichissent maintenant dans le neige.



Die finnische Front-Mannschaft ist teilweise in Unterständen, teilweise in Bauernhöfen untergebracht, die einzeln und verstreut, nicht wie im Ernstfall. Über dem großen Herd trocknen die Stiefel. Die finnischen Soldaten, die nie Karten spielen, sind auch im Kartenlesen sehr genau. Sie sagen selten. Es ist der 11. März. Sie ahnen nicht, daß das heutige Gefühl die beste Kampfbildung dieser Frontschichten war. Sur le front, dans une maison de paysan, des soldats profèrent d'un moment de repos pour faire sécher leurs bottes. Sûres en tout, le soldat finlandais parle peu, chante rarement et ne joue pas aux cartes.

Die letzten Tage des Krieges verbrachte der Sonderberichterstattung der Zi bei einem Infanteriebataillon in einer östlichen Front. Die Friedensgerichte Helsingfors waren nicht bis zu den Soldaten gedrungen, deren Entschlossenheit und Zuversicht in diesem Abschnitt unerschütterlich waren. Er lebte in voller Kameradschaft mit den Soldaten, durfte die Offiziere auf ihren Ritten und die Patrouillen auf ihren Fahrten begleiten. Der Ausländer teilte mit seinen Kameraden die Erschütterung, die auf die Bekanntheit der Friedensbedingungen folgte.

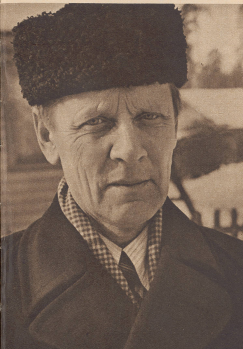
Notre correspondant spécial en Finlande, le Dr. A. R. Lindt, a vécu les derniers jours de la guerre et la proclamation de la paix sur le front.

Le correspondant spécial de notre journal a vécu les derniers jours de la guerre en Finlande au milieu d'un bataillon finnois du front nord. Les ramoneurs de paix n'étaient pas encore parvenus au front, et tous attendent encore la foi et la confiance dans la victoire. Notre correspondant a participé la vie des soldats, leur chaude camaraderie et a participé avec eux aux patrouilles de reconnaissance. C'est au milieu et en même temps qu'il qu'il apprit la signature de la paix.



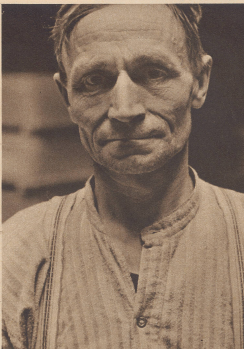
Ein Bauer aus Kesteven. Wenn man diesen energiegeladenen Impetorschokof betrachtet, wird es begreiflich, warum der russische Lieferterre das finnische Volk nicht demoralisieren konnte.

Le manège énergique et vaillant de ce paysan de Carleby explique l'admirable et héroïque résistance du peuple finlandais.



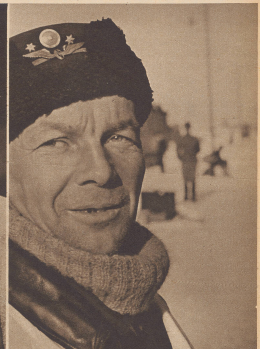
Der Universitätsprofessor. Wie so viele finnische Intellektuelle, ist auch er Sohn eines Bauern. Mit dem Bauernsein ist die ganze finnische Bevölkerung so auf engere Weise verbunden, woraus sich die Ausdauer und die Ausprobierbarkeit der finnischen Armee erklären. Der Professor arbeitete morgens in der Universität, von 14 Uhr bis 24 Uhr als provisorischer Lagerorganisator. An der Universität wurden nicht während des Krieges noch Kassen abgehoben. Ein Loosman, auf zwei Tage von der Summa-Front beurlaubt, verlegte nach Ivalo eine Doktorarbeit über: Die Biologie des finnischen Seehais. Auf diese Weise wurde trotz Kriegslage die Disputation nicht unterbrochen.

Comme beaucoup d'intellectuels finnois, ce professeur d'université est de souche paysanne. Durant la guerre, il partagea son temps entre l'université et un poste provisoire de fonctionnaire de l'Etat. A l'université, malgré la guerre, on vit un jour lieutenant, devant une dernière attente, maître et libère de docteurs, avant de rejoindre son unité sur le front.



Ein Fabrikarbeiter. Er ist das achte Kind eines Landarbeiters und verdient von seinem zwölften Lohnhefter aus vollständig sein Brot. Er verdient 2000 Finnmark im Monat, ungefähr 200 Schweizerfranken. «Ich war Kapitän», sagt er. «Als aber Rudolf Finckel überließ, beriefen ich meine zwei Söhne, als Freiwillige in die Armee einzutreten. Sie sind erst erschrocken und unerschuldig.»

Cet ouvrier de fabrique était un pacifique convaincu. Il obéissait pas, lors de l'appel en masse, à laisser deux de ses fils, âgés de 16 et 17 ans, s'engager comme volontaires.



Der Eisenbahnarbeiter. Neben dem finnischen Frontsoldaten leisteten die Eisenbahnarbeiter die größte Arbeit des Krieges. Ihre Züge wurden von russischen Kampfgruppen im Tieftarif mit Maschinenführern besetzt. Die wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte wurden von Ende Februar an täglich bombardiert. An unabhägigen Stellen wurden die Schienen zerstört. Das Finnland trug seinen Bahnerwerb aufrechtzuerhalten konnte, hat es unabhägigen Stellen zu verhindern. Sie arbeiteten in den letzten Wochen des Krieges 18 Stunden im Tag und besaßen nach Friedensbruch noch die Energie, den Transport der Evakuierten und innerhalb eines Tages ihrer Habe zu bewältigen.

Un employé des chemins de fer. Les cheministes ont également effectués comme collabos à la défense de pays. En bus sans attente quotidiennes et répétées des avions russes, ils ont travaillé pendant des efforts acharnés pour assurer le transport des troupes et des munitions et l'évacuation des populations civiles.



Finische Vorkampflager im Kriegerlager. Das Land ist kriegsähnlich von einer einseitigen Finnenkrieg. Ständig kling über ihm das Rauschen der Wälder, da man bald eben so weit hört wie die Bänder des Meeres. Auf der Straße ist die Frontlinie. Die Linien unterweg. Das ist so sagen: Das Pferd hat sich in Scherben zerbrochen. Weiter abnormale Transporte.

L'hiver tendre à sa fin, les arbres sont maintenant dépouillés de leur manteau de neige. Sur la route, une colonne de sautoillonnent est en marche vers les premiers lignes.



Frau General Orsch, die Gemahlin des finnischen Generalleutnants. Beobachtet, sprach sie von ihrer Arbeit. Sie bildete eine wichtige Stelle innerhalb der Ionta-Organisation. Wie einer ihrer Mitarbeiter erzählt, gönnte sie sich nichtmal eine kleine Pause. Sie stammt aus einem Teilschweden, der im Moskauer-Prozess an Rußland abgewertet wurde.

Madame Orsch, épouse du général, chef de l'état-major finlandais, est originaire de Carlsberg, professeur de Carlsberg, professeur de Carlsberg. Elle est d'origine suédoise et d'une modestie proverbiale, elle s'en occupe à compter pour le salut de son pays.



Im «Korvus», wie die Finnen die Universität nennen, besuchte der Professor Adjutant und Ordensmannsfigur kein acht Tage alte Zeitung. Von Zeit zu Zeit melden die Kompostenführer durch die Telefonen von kleinen Partouilliergeräten. Am dem Radio schallt eine Tansimelodie. Der Adjutant, der sich von im Krieger eines Russen wahren ließ, erregte sich da ein halber Schweizer, da seine Mutter eine Finnenin ist.

Un officier et un adjutant à la suite d'un long à l'étranger, qui s'occupent de la guerre, vous de lui jour. Le téléphone, à intervalles réguliers, donne les rapports des patrouilles de reconnaissance. L'adjutant (à gauche) est fils d'un père finlandais et d'une mère suédoise.

... erlebt an der Front am 13. März 1940 das Ende des ...



Ingenieur in einem verschneiten finnischen Wald. Aus dem Schnee ragt ein kleiner Schornstein, der allen den Unterraum verleiht. In einem Maulwurfsbau von vier Meter Länge auf drei Meter Breite lag ein Wachen der Bataillonkommandant mit seinem kleinen Stuhl. Hier haben auch während sechs Tagen der Sonderbesatzungszeit der 21.



Bei einem Feind, der die vollständige Überlegenheit in der Luft besitzt, ist Tarnung die wichtigste Geheiß. Das Heer der Bataillonkommandant hat ein Schlachtfeld mit einem Schützengraben bedeckt, um den russischen Flugzeugen ein Ziel zu verschleiern. Das Flugzeuger des Bataillon zu entdecken. *Avec un ennemi, dont toute la force réside dans les raids aériens, le camouflage est devenu un art. Les tranchées des chevaux sont sous terre, tandis que les tranchées et couvertures de bois blanc dénoient, visibles aux avions ennemis.*



Wenige Schritte vom Unterstand entfernt, stehen an dem Schnee blauen-häutige Dinge. «Hier ist mein Werkkeller», sagt Lehtonen der Kommandant. Statt Alkohol werden hier Handgranaten und Bomben in einem Tankabkühlung aufbewahrt. *À deux pas du commandant, l'adjutant a ouvert le poste de radio qui diffusera le discours de M. Tanner, ministre des Affaires étrangères, annonçant les conditions de paix.*



Im Unterstand des Bataillonkommandanten schliefen wie immer, bis um der erste Telefonauswurf wachte. Am 13. März schaltete das Feldtelefon selbst um 08.30 Uhr. Der Ordnungsoffizier summt den Hörer ab. «Niemand verstanden wie?» Nachdem er abgehört hat, wendet er sich an den Kommandanten und sagt mit ruhiger Stimme: «Befehl des Regimentarkommandanten, die Feindkämpfer sind um 11.00 Uhr einmarschieren. Der Feind ist geschlagen.» Die Friedensbedingungen sind noch unbekannt. *À l'aube du 13 mars, l'officier d'ordonnance reçoit, au quartier général, une communication annonçant la cessation des hostilités pour 11 heures.*



Der Feldprediger des Bataillon hat die Bibel aufgeschlagen. Sie ist in diesem Krieg wieder das meistgelesene Buch Finlands geworden. Aber nicht in der erhabenen, im Innern ruhigen, Unbeweglich blickt er auf dieselbe Stelle. *L'aumônier du bataillon procède de ses courts instanti de répit pour se plonger dans la lecture de la Bible, qui lui ouvrait le plus la en Finlande, durant la guerre.*



Um 14 Uhr dreht im Unterstand der Adjutant das Radio an, durch das den Truppen die Rede des Außenministers Tanner übermietet wird. In wenigen Minuten werden die Friedensbedingungen bekannt. Nichts ist in den Tagen des Adjutanten die Spannung erkennbar, mit der er die Nachrichten über das Schicksal seines Landes erwartet. *Dans l'abri du commandant, l'adjutant a ouvert le poste de radio qui diffusera le discours de M. Tanner, ministre des Affaires étrangères, annonçant les conditions de paix.*



Der 13. März - Tag der Bekanntgabe des Friedens. Das Radio ist verstummt. Niemand spricht, niemand rührt sich im Unterstand. Der Vertreter des Kommandanten mit einem Kopf auf der Hand und verliert in trübsinniger Stille. *Le 13 mars, la signature de la paix est connue, le radio s'est tué, la conversation est générale. Cet officier, la tête dans les mains, immobile, semble être frappé de stupeur.*



Am Vormittag unterzogen der Bataillonkommandant eine Rekonstruktionsfahrt. «Bis um 11 Uhr ist noch Krieg. Bis dahin habe ich fest an meinen gewöhnlichen Arbeitsplatz», sagt er. Es ist ein sonniger Tag. Unsere kleine Patrouille führt über die schimmernde Luftlinie eine kleine See. Ruhig sprechen die Offiziere von den neuen Umständen. Über die Wälder hin zieht immer noch Kanonendonner. *Le commandant continue cependant à diriger les opérations de guerre et de reconnaissance jusqu'à l'heure indiquée. Une patrouille effectue une mission tandis qu'on voit le canon tonner encore.*



Auf das Radio die neue Genesa verkündet, setzen sich die Offiziere um die große Generalstabkarte. Ihre Fährten bestimmen auf ihr die russischen Leisten. Die Friedensbedingungen bedrohen, daß die roten Finnen mit einem Sprung tief nach Finland hinein vorzürchen, daß mehr als 10% der finnischen Bevölkerung ihre Heimat verlassen. Der Vertreter des Bataillonkommandanten nimmt an der Karte die notwendigen Korrekturen vor. Seine Hand zittert nicht. *Sur une carte d'état-major, ces deux officiers tentent, à l'aide de petits déplacements, la nouvelle frontière, que le traité de paix impose à la Finlande, l'empêchant de décrire de sa population.*

... finnischen Freiheitskampfes gegen die Sowjetrussen



Die Soldaten haben vom Gebot ihre Pflicht zu erfüllen. Die entschlossenen Zugschützen in ihren Gesichtern sagt deutlich wie die Worte des Feldpredigers: «Eintmal wird immer leben.»

Parmentier dit: «C'est un engagement, pendant la prière, ces soldats ont regardé vers le ciel et la confiance que les paroles du pasteur ont eue sur eux.»



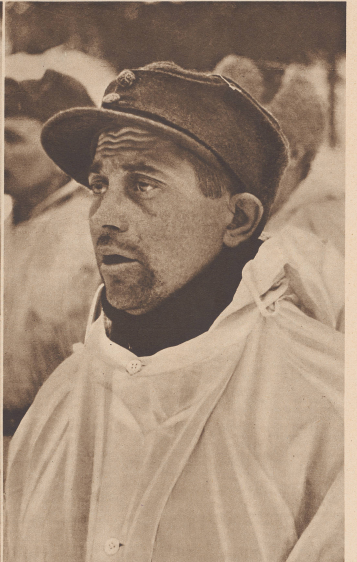
An matin du 14 mars, toujours avec la même discipline qu'en temps de guerre, un chef de troupe annonce à Parmentier, les hommes qui assisteront au culte militaire.

Es ist der 14. März. Der Tag ist trüblich, die Wolken sind schwarz wie bei Führern in der Schweiz. Die Truppen, gestern noch niedergedrückt von der Härte der Friedensbedingungen, haben sich heute in das Unversöhnliche geföhnt. Der Zugführer meldet seine Leute dem Pfarrer zum Feldprediger. Die Achtungsbildung der Soldaten ist strahlend wie immer.



Der Feldprediger hat das Luthers-Lied «Eine feste Burg ist unser Gott» angetrieben. Die Soldaten sangen mit. Sie hatten in diesem Frostschweiß in allen Kämpfen ihre Lebhaftigkeit über die Russen bewiesen und glauben bei Gottes, daß der Sieg Finnlands unglücklich sei.

Fait courage, discipline, après s'être battus comme des héros, ces soldats, assistant au service divin, chantaient de tout leur cœur, le cantique de Luther: «Notre Dieu est un rempart insurmontable.»



Der Pfarrer Kilpinen hat zuerst nicht mittrauen vermocht. Durch den Friedensvertrag ist sein kleiner Gut an die Russen gefallen. Er weiß, daß jetzt seine Familie im nächsten Zuge der Evakuierung weiter wandern wird. In welchem Teile Finnlands er zu wieder leben wird. Er erinnert sich, daß ihm gestern der Kommandant gesagt hat, daß keine Grenzlegung ewig ist. Wenn es nötig ist, wird er wieder kämpfen. Keine Stimme sah er in dem Gesicht seiner Kameraden.

Le soldat Kilpinen a perdu son bien; sa famille, qui habitait une région cédée à la Russie, est évacuée: il ne sait où. Quand reverra-t-il les siens? courageux, il chante avec ses camarades.

Pflichtbewußt arbeiten zwei Soldaten an einem neuen Dachverhaas. Das ganze Verteidigungsprogramm Finnlands muß weitergeführt werden. Die Arme steht Gewehr bei Fuß und hat sich bereit zum Kampf durch ihre Ausdauer und ihre Tapferkeit die Bewandlung der Welt erworben. Ihre größte Leistung besteht aber wohl darin, daß sie ihre Geschlossenheit und Disziplin auch dann bewahren konnten, als sie vollständig unvorbereitet vor die Forderung eines grausamen Friedens gestellt wurde.



«Dans les soldats japonais on remarque un esprit de discipline.» La paix est promise, mais la Finlande se défend. Plus à l'ouest, cette armée de héros, regardant l'avenir avec confiance, malgré l'attente paisible qui lui fut imposée.

In den Süden beginnen die Einwohner, die Schutztruppen zu empfangen, welche die Fenster vor Bombenbomben schützen. Die Arbeit ist nicht ohne die Entscheidung gewesen. Im ganzen Lande beginnt die Arbeit. Die Arbeiter allein kann Finnland nicht bewältigen. Die Schweizer Volk kann mit finanzieller Hilfe seine Antriebskräfte am finnischen Süden bekommen.

Dans tout le pays, la population se hâte de reconnaître ce que les bombardements ont détruit. C'est-à-dire on commence des travaux que les explosions ont fait voler en éclats.



Ich habe mich vom Bataillon verabschiedet und fahre in einem Autobus weiter. Heute nur noch ein Soldat. Jetzt, nach Friedensschluss hat er zum ersten Male Urlaub erheim. Aus der Kameradschaft des Unterstandes befreit, weiß er ihm wieder zuhause, nur mit dem Frieden abzufahren. Aber er denkt an die Zukunft. Sein Hof ist zu abgeben, aber er hat wenigstens innerhalb der neuen Grenzen. Er kann sein Leben auf der alten Solde wieder aufbauen.

La paix est signée, ce soldat a reçu sa première permission. Son foyer est détruit, sa vie abandonnée, mais il ne s'attend pas à de vaines regrets et s'apprête à reconstruire sa vie.